

29

Familie Reuel Moyal

Von rechts: Merav (41 einhalb), Naomi (3 Monate), Noa (7 einhalb), Avigail (6) und Ahinoam (3 einhalb)

Das Studio: Roter Terrakotta-Boden (aus Ofakim), ein Spitzdach aus Holz. An den Wänden hängen ordentlich Werkzeuge, darunter Meißel, Schaber und Bohrer. In der Luft hängt ein Geruch von Holz, gemischt mit dem Geruch von Kleber. Auf dem Tisch, ordentlich wie bei einer Operation, liegt neben Holzbrettern und Formen eine noch nicht vollendete Violine. Daneben warten drei Kontrabässe auf ihre Restaurierung.

Berufliche Tätigkeiten: Shlomo baut Violinen und Streichinstrumente. Er arbeitet von morgens bis in die Nacht hinein. Den Beruf erlernte er in Cremona, Italien („an der staatlichen Geigenbauschule I.P.I.A.L.L. Antonio Stradivari“). Sein Studium dauerte vier Jahre. Drei weitere Jahre lang war er als Lehrling bei Geigenbauern beschäftigt.

Merav: Kontrabassistin, Kontrabasslehrerin, Joglehrerin und sie stillt („Ich hoffe, ein Jahr durchzuhalten“).

Biografien: Shlomo ist in Jerusalem im Stadtviertel Machaneh Yehuda geboren. Seine Eltern sind 1964 aus Marokko nach Israel eingewandert. Sein verstorbener Vater arbeitete in der staatlichen Druckerei, seine Mutter bei der Wäscherei Hadassa. Merav ist in New York geboren. Als sie ein Jahr alt war, zog ihre Familie nach Jerusalem. Ihr verstorbener Vater, in Polen geboren, war Journalist bei der „Jerusalem Post“ und ihre Mutter, in Haifa geboren, war Pianistin.

Frieden: Zwei Staaten. „Ich verstehe nicht, warum das nicht funktioniert“, sagt Shlomo.

Ort: Aminadav, ein Moshav südwestlich von Jerusalem, 1950 von Einwanderern aus dem Yemen gegründet, ca. 1.000 Einwohner.

Februar 2012